

Unterwegs im Nationalpark

Grundsätzlich sind alle Wege im Nationalpark frei begehbar. Darüber hinaus können folgende Bereiche - sofern es sich nicht um Gewässerufer oder Wiesen handelt - auch abseits von Wegen betreten werden: die Nahbereiche von zirka 10 Metern beiderseits der markierten Wanderwege "Au.blicke" Lehrpfad Stopfenreuth, Röthelstein Rundwanderweg Hainburg und der Weitwanderweg 07. Außerdem alle Waldflächen nördlich des Hochwasserschutzdammes, welche westlich der Bundesstraße B 49 liegen. In diesen Bereichen sind auch das Blumenpflücken (Schneeglöckchen) und das Sammeln von Bärlauch und Morcheln weiterhin erlaubt, sofern es nur für den persönlichen Bedarf gedacht ist und die naturschutzrechtlichen Regelungen eingehalten werden. Hunde müssen im Nationalpark, nicht zuletzt aus Rücksicht auf andere Besucher, an der Leine geführt werden.

An der Donau

Das linke Donauufer von der Ausmündung des Spittelauer Arms (Strom-km 1882,650) bis unterhalb der Schwalbeninsel (Strom-km 1888,700) und das rechte Donauufer von Bad Deutsch-Altenburg bis zum Beginn der Hainburger Kasteln sind frei betretbar. Dort ist Baden ebenso erlaubt wie das Anlanden mit Booten aller Art. Auch der Wildbadebereich im Raum Thebener Überfuhr kann weiterhin genutzt werden.

Die Nebenarme

Der Johler Arm, der Stopfenreuther Arm von der Uferstraße stromabwärts und der nördliche Ast des Spittelauer Armes bis zu seiner Mündung

dürfen mit nicht motorisierten Booten befahren werden. Da es sich um besonders sensible Naturbereiche handelt, werden Paddler beim Befahren dieser Nebenarme um besondere Rücksicht auf die dort heimische Tierwelt ersucht. Zur Schonung der Ufer ist das Anlanden daher nur an den Traversen erlaubt. Motorboote dürfen im Johler Arm weiterhin zu den bestehenden Länden zufahren.

Radfahren, Eislaufen

Radfahren ist im Nationalpark nur am grün markierten Donauradweg (Hochwasserschutzdamm), Eislaufen am Stopfenreuther Arm und auf den Hainburger Kasteln erlaubt.

Ihre Ansprechpartner im Gelände

Förster und Besucherbetreuer des Nationalparks sind im Nationalparkgebiet regelmäßig unterwegs, um den Besuchern auch außerhalb von geführten Exkursionen Auskünfte zu geben. Sie stehen natürlich jederzeit allen Anrainern zur Klärung von offenen Fragen zur Verfügung.

Wir wünschen allen Anrainern und Besuchern ein schönes Naturerlebnis im Nationalpark Donau-Auen.

Information: Nationalpark Donau-Auen GmbH
Mag. Günther Loiskandl
Fadenbachstraße 17, A-2304 Orth an der Donau
Tel. : 02212 /3450, Fax: DW 17
E-mail: g.loiskandl@donauauen.at

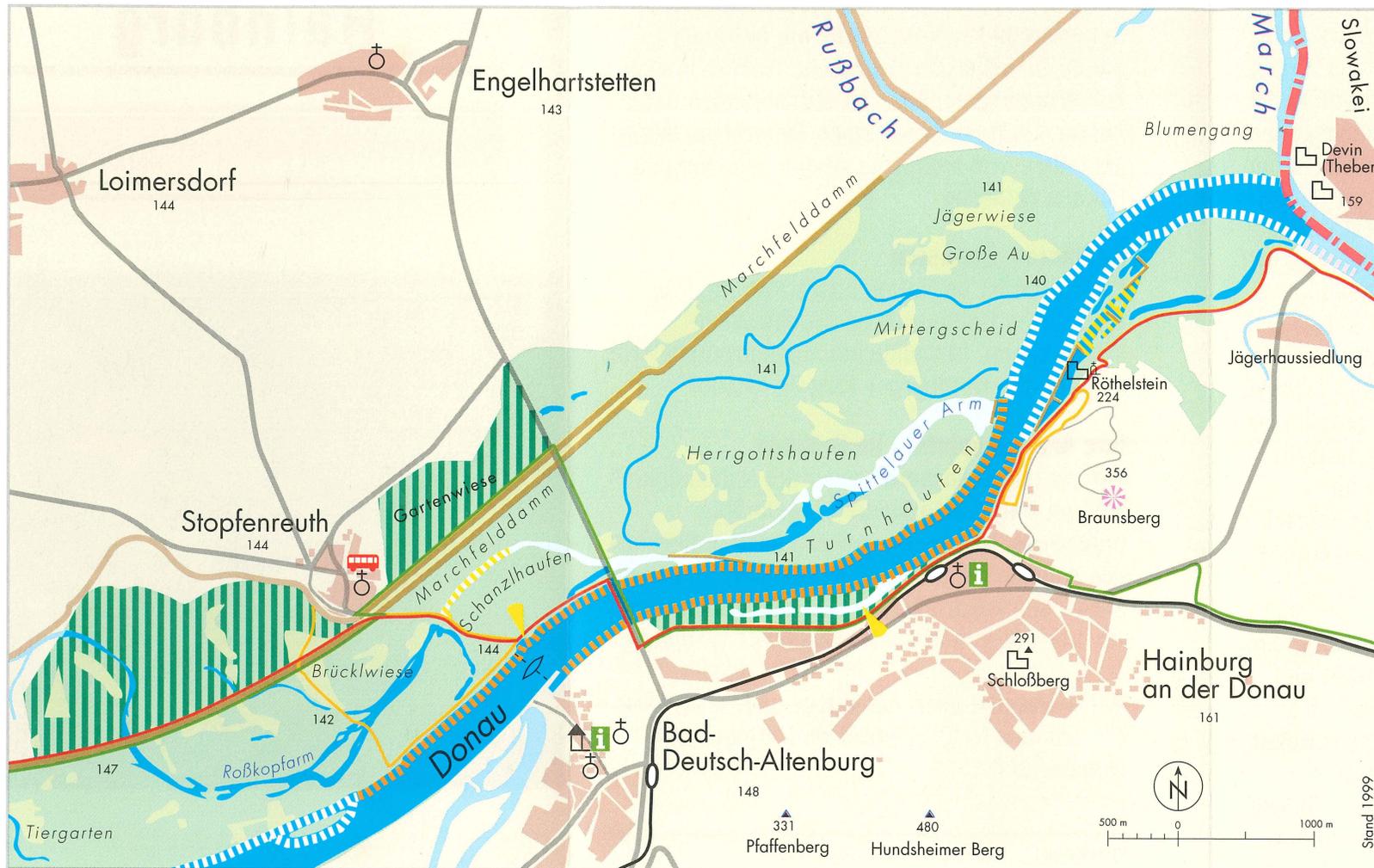
Nationalparkforstverwaltung Eckartsau
Revierförster OF Ernst Mayer
Tel.: 02214 /3259

Engelhartstetten, Hainburg

Freizeitnutzung und Naherholung
im Nationalpark Donau-Auen



Freizeitnutzung und Naherholung im Bereich Hainburg und Stopfenreuth



Legende:

- Nationalparkflächen:**
- bewaldet
 - nicht bewaldet (Wiesen etc.)
 - Gewässer
 - Hochwasserschutzdamm
- Nicht Nationalparkflächen:**
- Ortsgebiet (verbaute Fläche)
 - Gewässer
 - Hochwasserschutzdamm
 - Staatsgrenze
 - Straßen
 - Schnellbahn mit Station
 - Bushaltestelle
 - Fährbootsverbindung
- 156** Höhenangabe in Meter über Adria
- Kirche, Kapelle
 - Schloß
 - Ruine
 - Bildstock
 - Aussichtspunkt
 - Informationsstelle
- Wege:**
- Weitwanderweg 07 (Ost-Österreichischer Grenzlandweg)
 - Au.blicke Lehrpfad, Stopfenreuth, 4,3 km
 - Röthelstein Rundwanderweg, Hainburg, 2,4 km
 - Radrouten, Radwege
- Ruhezone -**
- Anlanden und Baden nicht erlaubt
 - Anlanden und Baden erlaubt
- Wildbadebereich**
- Eislaufbereiche
 - Befahren mit nicht motorisierten Booten erlaubt
 - Motorbootliegeplätze
 - Betreten auch abseits der Wege erlaubt, ausgenommen Wiesen und Gewässerufer

Nationalpark Donau-Auen Engelhartstetten, Stopfenreuth, Hainburg

Kernbereiche des Nationalparks

Die Auen bei Hainburg und Stopfenreuth sind nicht nur aus historischen Gründen, sondern auch aus der Sicht des Naturschutzes Kernbereiche des Nationalparks Donau-Auen. Deshalb war es in

diesem Gebiet besonders wichtig, einen guten Mittelweg zu finden, den Nationalpark einerseits für Anrainer und Besucher offen zu halten und andererseits notwendige Ruhezone zu schaffen: für die Natur selbst, als Rückzugsgebiete für seltene und gefährdete Pflanzen und Tiere.